

W. T.-B. Bien, 3. März. Prinz Risto von Montenegro, der wegen seines schweren Verdens vor zwei Jahren sich in ein hiesiges Sanatorium begeben hat, ist heute dort einer Lungenblutung erlegen.

Der Gedanke der japanischen Aktion in Sibirien.

W. T.-B. Bern, 3. März. Das „Journal de Genève“ schreibt zu der möglichen japanischen Intervention, es habe den Anschein, als ob diese bei gewissen Mächten auf starken Widerstand stöße. In Japan selbst seien die Ansichten über die Richtigkeit des militärischen Spatziergangs geteilt.

Die gewaltige Beute des Siegeszuges im Osten.

Unsere Truppen vor Narwa.

Bisher gemeldet 6800 Offiziere und 57.000 Mann als Gefangene, 2400 Geschütze, über 5000 Maschinengewehre, über 500 Kraftwagen und sonstiges unübersehbares Kriegsmaterial. Rumänien zu Friedensverhandlungen bereit.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 3. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschlacht Kronprinz Rupprecht

Südwestlich von Lombarzide nahmen wir eine Anzahl Belgier gefangen. Brandenburgische Sturmtruppen brachten von einem Boot bei Reube Chapelle 60 Portugiesen, darunter 3 Offiziere, gefangen zurück.

Seereschlacht Deutscher Kronprinz.

Frankreich: Kompanien griffen am Abend nach mehrstündiger Feuerbereitschaft unsere Stellungen bei Corbier an; sie wurden im Gegenstoß zurückgeworfen. In der Champagne lebte die Gefechtsintensität in den Kampfabschnitten vom 1. März zeitweilig an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die nach Ablauf des Waffenstillstandsvertrages eingeleiteten Operationen haben zu großen Erfolgen geführt. Die Truppen des Generalobersten Grafen Rixbach haben Ostland und Ostland für Unternehmung der bedrängten Bewohner im Siegeszug durchsetzt, begleitet durch Teile der über den zugeführten Rußland vorgehenden Belagungen der kaisertlichen Inseln und durch eisige Regimenter. Nach und nach wurden genommen. Unsere Truppen stehen vor Narwa.

Die Armeen des Generalobersten v. Rixbach und des Generalstabschefs v. Eichhorn haben in unaufhaltsamem Vordringen über Riga und Riga nach hartem Kampf Pleskau sowie Polotsk und Witebsk genommen. In Witebsk wurde die Verbindung mit polnischen Divisionen erzielt.

Teile der Seereschlacht Linsingen haben in Übereinstimmung mit der ukrainischen Regierung den Eisenbahnweg von Summit über Rostow am Don bis Gmel nach mehrfachen Kämpfen geöffnet. Andere Divisionen, unter Führung des Generals v. Rixbach, haben die auf Riga führenden Bahnen und die Bahnlinie Riga-Schwerin von Feinde gesäubert. Am 1. März wurde Riga im Verein mit den Ukrainern genommen; deutsche und österreichische Truppen sind in Schwerin eingelegt.

Die dem Feinde abgenommene Beute ist auch nicht annähernd abzuschätzen festzustellen. Soweit Meldungen vorliegen, sind in unserm Besitz:

An Gefangenen: 6800 Offiziere und 57.000 Mann. An Beute: 2400 Geschütze, über 5000 Maschinengewehre, viele Tausende Kraftwagen, darunter über 500 Kraftwagen und 11 Panzerfahrzeuge, über 2 Millionen Schuß Artilleriemunition und 128.000 Gewehre, 800 Lokomotiven und 8000 Eisenbahnwagen. Hierzu kommt die Beute von Riga mit 13 Offizieren, 500 Mann, 220 Geschützen, 22 Flugzeugen und viel rollendem Material.

Front des Generalfeldmarschalls v. Raden.

Der Waffenstillstand mit Rumänien ist gestern gekündigt worden. Darauf hat sich die rumänische Regierung bereit erklärt, in neue Verhandlungen über einen weiteren Waffenstillstand auf Grund der von den Mittelmächten gestellten Bedingungen einzutreten. An diese Waffenstillstandsverhandlungen sollen sich Friedensverhandlungen anschließen.

Vor den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Budendorff.

W. T.-B. Berlin, 3. März. (Amtlich.) Infolge der Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Rußland sind die militärischen Bewegungen in Groß-Rußland eingestellt. — Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Rus Kunst und Leben.

* Residenz-Theater. Hermann Wahrs bereits vielgelesenes fünfaktiges Lustspiel „Der Augenblick“ ging nun auch bei uns am Samstag über die Bühne. Wahrs letzte Werke, sein Roman „Himmelfahrt“ und sein Stück „Die Estimare“, zeigen ihn auf neuer Höhe. Der Dichter malt nicht mehr mit groben, leichten Strichen, wie er sein „Sonnet“ hinwarf, er grübelt und philosophiert, setzt sich mit seinem Gott auseinander, den er plötzlich wiederfindet, und gefällt sich in endlosen Wiederholungen. Vor sich sein letzter Roman reichlich langatmig, so taugt diese Technik erst recht nicht für die Bühne. Eine Modernisierung wird, von weitem gesehen, stets leicht und faßlich beruhen, da man nur al fresco-Malerei, wirken frische Farben. — „Der Augenblick“ ist eine Modernisierung, ausgerüstet mit einer philosophischen Genauigkeit und Feinsinnigkeit, die den Fluß der Handlung ersieht, den dichterischen Schwung hemmt. Zu lesen — trotz der vielen Wiederholungen und Langatmigkeiten — sehr interessant, denn erst dann erschließen sich uns alle Feinheiten der dialektischen Sprache, alle geistvollen Wendungen, die, von der Bühne herab gesprochen, gar zu flüchtig ausfallen und schnell verwehen. Hätte Wahrs die poetische Robelle zu einem Roman verarbeitet, die leicht wäre ihm damit ein Meisterwerk gelungen. Als Theaterstück erscheint „Der Augenblick“ aber wenig glücklich. Zu viel Langeweile geht hinter den vielen Worten hervor. Und trotz der mühevollen und sorgfältigen Einstudierung, die Direktor Dr. Rauch dem Lustspiel selbst angedeihen ließ, im Rahmen der Kommerzial-Theater. Der seine Lustspiele doch sehr glücklich getroffen, Masken und Kostüme aus der Vitterzeit beruhend in ihrer — Zerknirschtheit sehr still und stimmungsvoll. Auch die Darsteller taten ihr mögliches. Allen voran Frau Gausa in der anstrengenden Rolle der jungen Frau Eva, welche auch ihre Kraft nicht dunnig an-

Wiesbadener Nachrichten.

Flaggen heraus!

W. T.-B. Berlin, 4. März. (Nachricht.) Seine Majestät der Kaiser und Königin haben anlässlich des Friedens mit Rußland zu flaggen befohlen.

Die Friedensbotschaft, die gestern Abend aus West-Rußland zu uns kam und den Frieden mit Rußland verkündete, ist in der Bevölkerung mit großer Freude aufgenommen worden, was ja wohl im Hinblick auf die Enttäuschung, die der Nachricht vor drei Wochen von der Beendigung des Kriegs mit Rußland folgte, erklärlich ist. Diesmal steht die Sache jedoch anders aus, heute haben wir es nicht mit einer hinterhältigen Erklärung Trojans zu tun, die nach wenigen Stunden schon wieder zurückgenommen wurde, sondern mit einem von beiderseitigen Interessen getragenen Vertrag, durch den der Frieden zwischen den Westmächten und Rußland herbeigeführt wird. Darum können wir diesem Abschluss der Verhandlungen volles Vertrauen schenken und uns desselben von ganzem Herzen freuen, bedeutet er doch wirklich das Ende des Krieges, den Frieden im Osten. Und wenn je, so haben wir gerade heute, als an einem denkwürdigen und verheißungsvollen Wendepunkt in diesem schrecklichen Weltkrieg, alle Veranlassung, auch äußerlich unserer Freude Ausdruck zu geben und zu flaggen. Darin gerade war man nun in den Vormittagsstunden noch recht zurückhaltend, vielleicht auch deshalb, weil die öffentlichen Gebäude damit lange auf sich warten ließen. Bei der freudigen Nachricht gedachte der Kaiser auch gleich wieder der Jugend, denn telegraphisch hat der Kultusminister gestern noch auf Befehl des Kaisers angeordnet, daß wegen des Friedensschlusses mit Rußland der Unterricht in den Schulen der Monarchie morgen, Montag, aber, was wegen der Kürze der Zeit die Durchführung nicht möglich ist, Dienstag ausfallen soll. Daraufhin wurden hier heute in der ersten Unterrichtsstunde die Kinder auf das freudige Ereignis hingewiesen und der heutige Montag für schulfrei erklärt. Möge die Friedensform nicht wieder untergehen, sondern immer heller strahlen, und auch die verheißten Herzen erheitern und erweichen. Damit es endlich werde „Friede auf Erden“.

— Leichenfund. Kinder, die gestern am Schuttschloß hinter der Leichenhalle spielten, fanden dort eine männliche Leiche, die schon stark in Verwesung übergegangen war. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um einen jungen Mann von hier, der seit Anfang vorigen Jahres vermißt wurde. Man nimmt an, daß er sich in einem Anfall von Geistesstörung das Leben genommen hat.

— Abendslicher Straßenunfall. In den letzten Tagen wurden des öfteren junge Mädchen, meistens Schulkinder von 12 bis 16 Jahren, in den Abendstunden zwischen 1/2 und 1/3 Uhr, von ganzen Herden von Jungen (bis zu 20 und 30 an der Zahl), umgeben in dem gleichen Alter, überfallen und in der gemeinsten Weise belästigt und gefährdet. Die Missetaten werden, begünstigt durch die Dunkelheit in den Straßen, besonders in der Nähe der Ringstraße ihr Unwesen. In der letzten Woche wurden dort einige von der Schule heimkehrende Mädchen in gefährlicher Weise angefallen. Die Sicherheitsorgane sollten auf diese frechen Vorfälle ihr besonderes Augenmerk richten.

— Schulnachrichten. Präparandenlehrer Otto Merkel in Dillenburg wurde vom 1. April 1918 ab zum Rektor einer Volksschule in Griesheim a. M. ernannt. — Endgültig angestellt wurden die Lehrerinnen Katharina Baug in Diez, Frieda Doderer in Altdorf zum 1. April d. J.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Residenz-Theater. Es sei auf die Mittwoch-, 4. Uhr, stattfindende Vorstellung „Raimund's Genamant“ aufmerksam gemacht. Zuhörer und Sängerleistungen haben Gültigkeit.

* Ausland. Für morgen Dienstag ist im Abonnement ein Opern- und Balletabend unter Auspices des Jarmar Zeitungs vorgeführt. — Kammerfänger Alfred Steinhilber aus Darmstadt (Bd.), von seinem früheren Auftreten hier bereits bestens bekannt, und Kammerfängerin Anne-Marie Franz aus Berlin (Alt) sind für einen Wiederabend gewonnen, welcher für Freitag dieser Woche, abends 8 Uhr, im kleinen Saal anberaumt ist.

Gerichtssaal.

Der Prozeß Philipp.

W. T.-B. Wiesbaden, 2. März. Am heutigen sechsten Verhandlungstag wurde zunächst einer der bereits vernommenen Sachverständigen wieder aufgerufen. Er stellt folgendes fest: Die von ihm für Provisionsleistungen erhaltenen Entwürfe sind regelmäßig zu Ende des Monats dem Herrn Philipp zugewandt.

So erfüllte sie doch viele Bedingungen. Sie sah entgegen aus — das schreibt der Dichter ausdrücklich vor — und wachte auch sonst zu fesseln. Sehr hübsch brachte sie die Reinheit und Unschuld im ersten Akt, da sie den um so viel älteren Mann schmerzlos und ausschließlich liebt, dann die Enttäuschung, da der Geliebte an ihrer Treue zweifelt und sie ihn eigenständig immer wieder bestirnt, zu reisen, um ihre Treue auf die Probe zu stellen. Jeht Jahre und mehr will sie seiner in Treue harren. Der Handelsherr, der seine Reisen bitter vermisst, sie aber ansah, um sein junges Weib nicht sich selbst und den sie unauferndem Gefahren zu überlassen, willigt schließlich ein. Doch vorher hält er es für seine Pflicht, was die Unbefangenheit zu rufen. Zu genau kennt er die Psyche des Weibes. Er weiß, der Augenblick wird kommen, da sie sich nicht noch ihrem, sondern nach dem Mann schleichen können wird, und flüchtet, daß ein unwürdiger Raub an dieser reinen Seele treiben könnte. Doch sie ist ihrer sicher, ganz sicher — hier Monde lang. Da nach der Augenblick, aber mit ihm ein Weib, der Eva von ihrem Verlangen heilt und sie der Arbeit zuführt. Ein endlicher weiterer fünfter Akt zeigt die Rückkehr des Handelsherrn, mit dem eine seltsame Wandlung vorgeht. Sonst so allwissend, so ruhig und besonnen, führt er eine etwas lächerlich anmutende Othello-Szene auf, selbst dann noch, als er von der Reinheit seines Weibes längst überzeugt sein dürfte. Herr Kustermann in sehr charakteristischer Rolle trug der Rolle des Handelsherrn manche Schönheit abzugewinnen, verlagte aber gerade in den Othello-Szenen. Schade, denn überzeugendes Spiel hätte vielleicht hier einen Ausgleich schaffen können. Eine Befall, die selbst an die grotesken Schafespearegestalten erinnerte, ist die der kuppeligen Amme. Frau Andree-Hubart tat da des Guten ein wenig zu viel im Unterzeichnen aller Mängel und Verführerklänge, und übertrifft manchmal die Szenen nach dem Allgülden hin, die Herrn Sialale

Lauten in Höhe von 45.000 M. ist für diesen seines Brachens nicht verbucht. Dem Ansehen nach steht ihm noch ein Anspruch für Lauten zu. Preisen in Höhe von 57.100 M. zu. Der Sachverständige ist nach wie vor der Ansicht, daß es sich bei den Aufträgen bezug. Zahlungen für Kaufmann Heinrich Philipp um Provisionen gehandelt habe. Im Falle der Annahme der Zulässigkeit der Philippischen Kalkulationsmethode liegt auch nach diesem Sachverständigen ein übermäßiger Gewinn, also ein Kriegergewinn, nicht vor. Ein Kaufmann aus der Holzbranche erklärt gleichfalls die Philippischen Kalkulations-Grundzüge für alsbald einwandfrei. 2000 Hektometer geschnittenes Holz, also die ganze Kreisgrenz von 40 Morgen West-Pöde, hätten das Werk verlassen, und in einem derart angespannten Betrieb ließe sich nicht mit Friedensanwesen kalkulieren. Auch dem Verfahren des Hauptmanns Philipp bei der Vergebung seiner Aufträge könne er nicht sein Blaise vorhalten. Der Direktor einer Kalkulationsfirma mit angeblich 65.000 Arbeitern als verlegter Sachverständiger hält den Betrieb in der Maschinenfabrik Wiesbaden, in den er einst genommen, für einen nach jeder Richtung effizienten und erklärt es für geradezu Raunen wert, wie ohne jede Störung in der Zeit von Ende 1914 bis Anfang 1915 dort eine Holzmenge habe bearbeitet werden können, die, Blante an Plante gelegt, 146 Kilometer reiche und noch um 15 Kilometer die Eisenbahnstrecke Frankfurt-Regensburg übertrage. Er billigt nicht nur das Kalkulationsverfahren, sondern auch die eingeleiteten Einzelgehälter, so insbesondere den 100proz. Zuschlag auf die Arbeitslöhne und von 15 Proz. auf die verarbeiteten Materialien, nicht weniger den Gewinn von 15 Proz. Von den überhaupt geleisteten Rahmen waren 66 Proz. fertig bezogen. Bei dem Risiko sowie den Unkosten der Firma liegt seines Brachens kein Grund vor zu einem geringeren Gewinnanspruch wie bei den selbst hergestellten Rahmen. Angeklagter Philipp selbst gibt den Einkaufspreis mit 105 M., den Verkaufspreis mit 113,60 M., also eine Erhöhung zwischen jenem und diesem von 8,60 M., an. An den Arbeitgeberverband in Frankfurt, welcher auch seinerseits Rahmen geliefert hat, sind nach einer einmündigen Feststellung höhere Preise gezahlt worden, als an die Angeklagten. Die erzielten Gewinne sind im Hinblick auf das große geleistete Quantum auch nach der Meinung dieses Sachverständigen kein ansehnliches. Ein Kriegsgerichtsrat als letzter Sachverständiger äußert sich über das Urteil des Mainzer Obergerichtes als sachverständig und die bei dem Prozeß in Betracht kommenden tatsächlichen Vorgänge. Darnach waren angeklagt neben Hauptmann Philipp 24 Mannschaften und verurteilt wurden wegen passiver Beihilfe 13. Hauptmann Philipp hat auch wegen mangelhafter Beachtung seiner Untergebunden eine Strafe erhalten. Die Verurteilungen erfolgten auch, weil Gewerbern an Lieferungen solche verweigert wurden. Eine Anzahl von Lieferanten, welche auf einem lebenden Wagen mit Rahmen die Adresse des Hiesigen-Beratespastes gegeben hatten, erlitten einen Tag, um sich um Aufträge zu bewerben, in den Geschäftsräumen, wurden dort aber schloß abgewiesen und angefordert, schriftlich ihr Anerkennen einzurufen. Auf der Rückfahrt nach dort stiegen die Leute auf einen Pionier-Bügelwagen, welcher man sich offenbarte, welcher sich dann bereit erklärte, den Vermittler zu machen, die Offerte entgegenzunehmen und bald ihren mit einem Auftrag zurückkehrte. Drei der Lieferanten haben das Rechtsmittel eingelegt. Auf eine von dem Vertreter der Angeklagten gegebene Anregung wird weiter noch festgestellt: Die Angeklagten haben, um einen Philipp-Prozeß des Hiesigen gegen sie auf Rückzahlung der zu viel erhaltenen Beträge aus dem Wege zu gehen, sich zu einer Kasse von 2 Millionen bereit erklärt. Eine Million davon ist bereits bezahlt, während die Bezahlung der zweiten Million in absehbarer Zeit erfolgt. Der Militärkassier hat 3 1/2 Millionen verlangt, 1 1/2 Millionen war von den Angeklagten gefordert. Bei dem Verlangen der 3 1/2 Millionen soll einer der Angeklagten geäußert haben, dann verbleibe ihm ja nur noch ein Viertel von 2 Proz. Die Angeklagten erklären, daß in dieser Abfindung keineswegs ein Schuldenkenntnis liege. Einmal erwiderte sich der Betrag von 2 1/2 Millionen um 54 Proz. durch die Kriegsteilnahme, zum andern habe ihr Beauftragter lediglich das Rückzahlungswesen, was die Verrechnungswesen ihnen mehr bezahlt habe, als sie nach dem Verleihen anderer Anerbieten bezahlt haben würde. Im übrigen wurde heute noch 3 Uhr nachmittags die Beendigung der Verhandlung und die Verhandlung auf Montag vertagt. Sämtliche Zeugen und Sachverständigen sind bereits entlassen worden. Montag wird den Plaidoyers begonnen.

Neues aus aller Welt.

Doppelmord in einem Pfarrhaus. Köln, 3. März. Im Pfarrhaus des Dorfes Karben, Bohnstation Selsberg, wurden in der Nacht zum 1. März der Pfarrer Theodor Fischer und seine Haushälterin ermordet. Der Erwerb der Frau der Kirche des Pfarrers Fischer von Köln und ist 42 Jahre alt gewesen. Vermutlich liegt Mordmord vor. — Wie die Blätter melden, hat die 19jährige Katharina Deng, die Tochter eines Kleinbauers, eingeschoben, den Mord an dem Pfarrer Fischer und seiner Haushälterin verübt zu haben. Das Mädchen war als Schreiberin anonymer Briefe festgesetzt worden. Es war ihr vom Pfarrer eine dreitägige Frist gestellt worden, dem Bürgermeister ihre Verfehlungen einzugehen. Kurz vor Ablauf dieser Frist, abends gegen 8 Uhr, begab sich die Frau mit einem Beil und einem Premsenmesser in das Pfarrhaus, wo sie zuerst die Haushälterin und dann den hingerufenen Pfarrer erschlug und ihnen den Hals durchschnitt. Die Täterin ist vielleicht geisteskrank.

und Hieser zeichneten sich in kleinen Rollen durch scharfes Herausarbeiten der Typen aus. Zahlreiche Zuschauer verließen vor Schluss das Haus, die übrigen spendeten nur matten Beifall. Für den Leiter gerade kein sehr beglückendes Gefühl, seine Mühe so schlecht belohnt zu sehen, seine Absicht, einen wertvollen Abend zu schaffen, als gescheitert betrachten zu müssen. B. v. N.

— Königl. Schauspiel. Herr Kammerfänger Hermann Radolow von der Berliner Hofoper ist wieder zu einem zweimaligen Gastspiel an unserem Hoftheater gekommen worden. Gestern sang er in Salome „Nidin“ den „Elegar“ und hatte damit einen außerordentlichen, unbefruchteten Erfolg. Die Rolle liegt der Eigenart des Künstlers besonders gut; der ernste herbe Grundzug, die grellen Kontraste im leidenschaftlichen Charakter des Juden fanden durch Herrn Radolow eine schon untrüffene Prägung von packender Wirkung. Seine reich quellende, wohlgeformte Stimme stellte er ganz in den Dienst eines feierlichen, sorglich schattierten Ausdrucks. In der Arie „Als Gott in seiner Hand“ im 4. Akt tat er einen ungetrübten Genuß von besonderer Eindringlichkeit. Der wertvolle Sänger wurde an diesem Abend von dem ausverkauften Haus ganz besonders gefeiert. — Eine gleichwertige Partitur des „Elegar“ war die „Reda“ von Frau Gengler. Besonders das Gedächtnis, Dramatische ihrer Partie wachte sie bei breiter Entfaltung ihrer prachtvollen Stimme zu erschütternder Wirkung zu bringen. Herr Scherer sang den „Herrzog Leopold“ mit reizvoller warmer Stimme und regem Spiel. Auch die anderen Mitwirkenden, Herr Stedman (aus Darmstadt) als „Arbino“, Frau Friedel als „Eudora“ und Herr Ripnis als „Angelo“, trugen in hervorragender Weise zum Gelingen des Ganzen bei. ck.

ndel statt: Dienstag,
mittags 3 Uhr, vom

Darmstädter Pädagogium (M. Elias), Privat-
schule mit 6. Klassen
Serta bis Oberprima. Vorbereitung zur Einjährigen-
Prüfung, Reifeprüfung u. Maturprüfung (auch f. Damen).
Vorzüglich geleitetes Internat. Seit Kriegsbeginn be-
runden 187 Schüler ihre Prüfungen, darunter wieder-
holt ehemalige Volksschüler die Einjährigenprüfung nach
fünfmonatlicher Vorbereitung, ferner gebliebene Ober-
tertiarier nach vier Monaten. F468

Herr Leo Schützendorf,
Kgl. Hofopernsänger hier,
Leiter der Gesangsklassen, Oper und Konzert
an Schreibers Konservatorium,
Adolfstr. 6, II. Stimmprüfung kostenlos.

Willens- u. Nerven-
Energetik, Seelenfrieden u. Seelenkraft.
Pers. Magn. Psychokratische Belehrung.
Zt. bewährte persönl. Einzelkurse. Sich. Erfolg!
Näheres nur auf sofortige schriftl. Anfrage durch
Verlag Psychokratie, Wiesb., Göbenstr. 19, I.

Wegen Geschäfts-Auflösung
empfehle noch Kopfs-, Kleider-, Hut- und Möbel-
bürsten, Zahn- und Nagelbürsten usw. in großer
Auswahl und besser Qualität.
Frau Peter Becker Wwe.
Mauritiusstraße 6.

Damen-Hüte

Else Engel

Hellmundstrasse 8, I.

Hüte werden modernisiert und nach
neuesten Formen umgearbeitet.

Alle Zutaten verwendet.

Malz-Exilecit

bewährtes Nähr- und Kräftigungsmittel
für Kinder und Erwachsene, **Fl. 3 Mk.**
Alleinverkauf: 144
Schülerhof-Apotheke, Langgasse 11.

Beleuchtungskörper, Stehlampen

187
Anfertigung von Seidenschirmen nach Angabe.

Hess, Installation, Tannusstr. 5.

Herrschastliche Schlaf-Zimmer.

Betten-, Speisezim.- und Ankleideeinrichtungen, Kuch-
bänke, Vertigo, Umbauten, Bücher- u. Kleiderschränke
Spiegelgehäuse, Tische, Stühle, Teppiche, Spiegel
Bilder, Matratzen und Standuhren liefert in allen
Preislagen

Möbellager Rosenkranz, Blücherplatz 3/4.

Eine Revolution in der Küche!

Schmorwürste „Bratogon“
zum Schmoren von Kartoffeln, Fleisch, Fischen, Kohl,
Gemüsen pp. ohne Anwendung von Fett. Hochweiss-
und fettlos. Billigstes Vollnahrungsmittel.
Für Massenbeisetzungen unentbehrlich!
Zu haben in allen Geschäften. Wenn nicht, wenden
man sich an A. Mayer, Dohrheimer Straße 75.

Gewässert. Stockfisch

ganze Fische 1.80 — Stücke o. Abfall 2.—

Delikatesse-Strabbenfüße 1/4 Pfd. 80

Fischhaus Johann Wolter

12 Ellenbogengasse 12

Telephon 453. :: Gegründet 1886.

Magdebg. Salz-Dill-Gurken

Schwäb. Gewürz-Essiggurken

Eingemachte Rote Rüben

ff. Tafelsenf

in Gläsern, Büchsen und lose ausgewogen
Reis frisch in

Frickel's Fischhallen

Grabenstr. 16, Bleichstr. 26, Kirchgasse 7.

So lange Vorrat:

ff. Speise-Seemuscheln 1 Fund 15 Pf.

Koch oder Fäule mitbringen.

Fischhaus Johann Wolter

12 Ellenbogengasse 12.

Waggonladungen eingetroffen in:

Glas Porzellan Steingut

Konservengläser
Einmach- u. Gelse-
Wein-, Bier- und
Dassergläser

Kaffee-Service
Tassen u. Zeller
Terrinen u. Schüsseln
Platten, oval

Taschgarnituren
Sonnen-Garnituren
Zeller
Tassen

Steineinmachtopfe — Kochkistentöpfe.

Südkaufhaus

Edle Moritz- und
Gerichstraße 1.

Mittagsfisch

fertige Fischspeise in Fettbrühe 2-Pfd.-Dose 6.50
(braucht nur aufgewärmt zu werden)

Muschelfleisch-Paste nahrhafter 1-Pfd.-Dose Mk. 2.—
Brottaufstrich

Muschelfleisch-Ragout in W in- 1-Pfd.-Dose Mk. 1.80
essiggelee

Gewässert Stockfisch, 1/1 Fisch Pfd. Mk. 1.80

Ausschn. Mk. 2.—. Frische Seemuscheln Pfd. 15 Pf.

Frickels Fischhallen

Grabenstr. 16 Bleichstr. 26 Kirchgasse 7.

Melina - Haut - Crème
beste Friedensware
Kästner u. Jacobi,
Tannusstr. 4, Parfüm.

la Zitronenöl

Gelatine, Bad. u. Tub-
ding-Pulver, Garantol.
Droa. Bad. Tannusstr. 5.

Berliß-Schule

40 Jahre bestehend,
über 400 Schülern in
allen Weltteilen. Bei-
spielloser Erfolg.
Eingeführt. Zirkel mit
10 Mk. Rot. Bekehr.
Rheinstraße 32.
Telephon 3664.

Institut Bein

Kaufmann-Privatschule

Rheinstraße 115

nahe der Ringkirche
Beginn neuer
Vormittags- und
Abendkurse.

Auf vielfachen Wunsch
Einrichtung besonderer
Nachmittagskurse
für den gesamt. Handels-
Unterricht wie auch für
einz. Fächer. Geß. An-
meldungen im Interesse
d. Teilnehmenden recht
bald erbeten.

Herm. u. Clara Bein

Diplom-Handelsl.
u. Dipl.-Kaufleute.
Teilnehmer an den
nach Ostern beginnenden
Sommerkursen
können bei freier Zeit
schon jetzt kostenlos
den Unterricht mit-
besuchen.

Gussy Aloff's

Gesangsinstitut
Sprechst. u. Stimmpr.
für Sänger, Schüler
u. d. Wiesb. Frauen-
chor tägl. 12-1 und
Mont. u. Freit. 4-6
Große Burgstraße 3.

In den
Wiesbadener Krippen

beginnt am 3. April der
neue Kursus in Säng-
lings- und Kleinkinder-
pflege für Schülerinnen
mit Lehrerbildung.
Anmeldungen bis zum
25. März Gabelberger-
straße 3. 1921

Frau L. Freytag,
Vorsteherin.

Wer erteilt Klavierunt-
erricht. im Übungsaum vorh.
Off. u. B. 232 Tagbl.-B.

Anfertigung, sowie Lager aller

Haararbeiten.

Deffe, Michelsberg 6.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 1. März 1918

allabendlich 8 Uhr:

Der vollständig neue Spielplan.

Tränen werden gelacht über

Leo

Morgenstern

in seiner urkomischen Szene

**„Der ungediente
Landsturmmann“.**

Außerdem:

**Die grosse Sensation vom
Zirkus Busch in Berlin**

„Rolando“

Der Mann in der Wasserzelle

in seinem Entfesselungsakt unter Wasser.

Gastspiel der überall gefeierten Tanz-
künstlerin

Thea Schwarz

in ihren neuen Tanzschöpfungen.

Gerty Paris

mit ihrem menschlich denkenden Humi.

Heinrich Sacher
Humorist.

Tuxin
Elast. Darbietungen.

Geschw. Kuttart
Gymnast. Sportakt.

Peperl Schwaiger
Tanz-Soubrette.

Sonntags 3 Vorstellungen.

Damenschneider Gust. Fischer

verzogen von Oranienstrasse 37 nach
Moritzstrasse 5 (nahe Rheinstrasse).

KINEPHON

Tannusstr. 1.

**Der grösste Meister-Film
der Gegenwart!**

Mit Unterstützung der
Aerztlichen Gesellschaft
für Sexual-Wissenschaft
unter Mithilfe von
Dr. Jwan Bloch



Kulturfilm von
Richard Oswald
u. E. A. Dupont

Hauptrollen

**Bernd Aldor
Eva Speyer
Theod. Loos**

Anfang 3 Uhr.

Letzte Vorstellung 8 1/4 Uhr.

Thalia-Theater

Modernes und größtes Lichtspielhaus.

Kirchgasse 72. :: Telephon 6137.

Samstag, 2. bis einschl. Dienstag, 5. März.

Joe Deebis.

3. Detektiv-Abenteuer in 4 Akten.

Hauptdarsteller:

Max Landa.

In der Patzche.

Lustspiel in 2 Akten mit Gerhard Dammann.

Deutsches Spielzeug durch Jahrhunderte.

(Museumsaufnahme von Sonneberg S.-M.)

MONOPOL

Wilhelmstraße 8.

Allein-Erstaufführung.

Valdemar Psilander

der unvergeßliche, nordische Künstler

in

Der Tote am Steuer.

Der Roman einer Ehe.

Valdemar Psilander

offenbart in dieser, seiner Glanzrolle, seine
große, unübertreffliche Schauspielkunst, die
den allzufrühen Tod dieses Künstlers über-
aus schmerzlich empfinden läßt.

Vögel im Frühling.

Was die Glocke erzählt.

Eine Lebenstragödie in 4 Akten.

Anfang 4 Uhr.